

e) Blumenblatt, d) Staubgefässe und Stempel, e) ein Staubgefäss, alles mehr oder weniger vergr., f) die Kapsel in nat. Gr., g) Querdurchschnitt derselben, vergr., h) ein Saamen nat. Gr., i) derselbe vergr. und k) queer, l) längs durchschnitten.

Malva rotundifolia.

Syst. sex. Monadelphia Polyandria. — *Syst. nat.* Malvaceae Juss.

Char. gen.: Kelch: doppelt, äusserer dreiblättrig, innerer verwachsenblättrig, 5spaltig; Blumenkrone: 5blättrig, malvenartig; Staubgefässe: in Menge in einen Bündel verwachsen; Staubbeutel: einfächrig; Griffel: walzenförmig, in viele haardünne Narben zertheilt; viele häutige Achaenien ringförmig um den Fruchträger gestellt.

Char. speciei: Niederliegend; weichhaarig oder etwas scharflich angedrückt behaart; Blätter: herz-nierenförmig gelappt; Fruchtstiele: herabgebogen; Blumenkrone: doppelt bis dreimal länger als der Kelch; die häutigen Achaenien, ungerandet, nicht runzlig, filzig-feinhaarig.

Synonyme: Malva rotundifolia der meisten Autoren und derselben Varietät bei Linné.; Malva vulgaris Fries; M. neglecta Wallr. — Deutsche: Rundblättrige Malve, Gänsemalve, Pappelkraut, Käsepappel, Ross-, Hasen-, Gänse-, Feldpappel, Katzenkäse, Schafkäse u. s. w.

Vaterland: Fast durch ganz Enropa, von Russland bis Portugall mit Ausnahme der nördlichen und südlichsten Gegenden: an Wegen, auf Schutthaufen, in Dörfern u. s. w. Blüht von der Mitte des Sommers bis zum Eintritt des Frostes.

Beschreibung: Wurzel: senkrecht, mehr oder weniger ästig, viel-faserig, aussen gelblich-weiss, innen weiss; Stengel: $\frac{1}{2}$ —2 F. lang, an der Basis gleich ästig, diese Seitenäste, meist niederliegend, stengelähnlich, wie jener fast rund; alle grünen Theile mit sternförmigen Haaren schwach bedeckt, dadurch scharflich oder weichharig; Blätter: lang gestielt, die untern tief herzförmig und 6lappig, die obern 5lappig, alle gekerbt-gesägt; Nebenblätter: dreieckig-lanzettlich, gewimpert; Blattstiele: oben gefurcht; Blumenstiele: einzeln oder mehrere zusammen, aus den Achseln der Blätter, kürzer als die Blattstiele; äussere Kelchblätter: linealisch-lanzettlich, kürzer als der innere Kelch, dessen Zipfel eiförmig, zugespitzt spitz; Blumenblätter: blass rosenroth, fast umgekehrt herzförmig; Achaenien: 12-14, von einfachen kurzen Härchen filzig-weichhaarig, glatt, nicht runzlig; Saamen: rundlich-nierenförmig, dunkelbraun, schwach punktirt.

Off.: Malvae folia. — Die Blätter werden im Juni und Juli ge-



Malva rotundifolia.

F. Guimpel. ad nat. del. et sc.





Malva sylvestris.

F. Gronow del. nat. del. et sc.

sammelt und getrocknet aufbewahrt, sie haben fast keinen Geruch und einen schleimigen, kaum bitterlichen Geschmack.

Verwechslungen: In manchen Gegenden wächst noch eine sehr ähnliche Malvenart, von Linné zur *M. rotundifolia* gerechnet, *M. borcalis* Wallm., (*parviflora* Huds., *pusilla* With.) welche sich leicht unterscheidet: durch mehr runde, weniger deutlich gelappte Blätter, halbcylindrische Blattstiele, durch blässere Blumenblätter nur von der Länge des Kelchs, geringere Anzahl von Achaenien (etwa 10) welche runzlich, kahler, gerandet; um einen schmalern Fruchträger stehen, als bei jener. In seinen Wirkungen mag dies Gewächs ührigens dem andern wohl ziemlich gleich kommen.

Chemische Beschaffenheit: Ist unbekannt.

Nutzen: Als ein mildes, schleimiges einhüllendes Mittel, werden die Blätter in der Medicin in Theeform oder in Umschlägen angewendet. Ein blauer Farbstoff ist in der Pflanze vorhanden, deren Früchte wohl von den Kindern gegessen werden.

Erklärung der Kupfertafel 79. Eine blühende Pflanze in nat. Gr., a) der Kelch, b) die Staubfüßen und der Stempel c) ein Staubbeutel, alles vergr., d) die ganze Frucht, e) dieselbe halb durchgeschnitten; f) ein Saamen in nat. Gr., g) h) derselbe vergr. und quer durchgeschnitten.

Malva sylvestris.

S, *st.* *sex.* Monadelphia Polyandria — *Syst. nat.* Malvaceae Juss.

Char. gen: Siehe bei *Malva rotundifolia*.

Char. speciei: Aufrecht, abstehend behaart; Blätter: rundlich-herzförmig bis 7lappig, Fruchstiele aufrecht, Blumenkrone: 3—4mal länger als der Kelch, die häutigen Achaenien ungerandet, nicht runzlich, kahl.

Synonyme: *Malva sylvestris* L. u. aller Autoren. — Deutsche: Waldmalve, wilde Malve, Hanf- u. St. Johannispappel, grosse Ross- und Hasenpappel u. s. w.

Vaterland: An Hecken und Gebüsch, an Wegen, in Dörfern und auf Schutthaufen, fast in derselben Verbreitung wie die vorige. Blüht vom Sommer bis zum Herbste.

Beschreibung: Die Waldmalve unterscheidet sich von der rundblättrigen Malve: durch den höhern bis 4 u. 5 F. hohen Stengel, der so wie Blatt- und Blumenstiele mit weissen, zum Theil einfachen abstehenden Haaren besetzt ist; durch die weniger tief gelappten Blätter; durch